

«Nicht um meine Sprache zu verlernen, lerne ich andere Sprachen,
sondern ich gehe bloß durch fremde Gärten, um für meine Sprache Blumen zu holen.»

*Johann Gottfried von Herder
(1744 - 1803), deutscher Kulturphilosoph, Theologe und Dichter*

SPRACHMOBIL.CH

Ein mobiler Lern-Begegnungsraum für Geflüchtete in der Nordwestschweiz



Konzept-Inhalt

Einleitung	2
Ausgangslage	2
Ziele / Zielgruppe	3
Vision	3
Zeitplan	4
Umsetzung	5
Finanzierung	5
Initiant und Kontakt	6

Einleitung

Für geflüchtete Menschen, die in der Nordwestschweiz ankommen, ist das Erlernen der deutschen Sprache der Schlüssel schlechthin, um mit der Mehrheit der hiesigen Gesellschaft in Kontakt kommen zu können. Schon ein paar Worte Deutsch stärken das Selbstvertrauen und fördern die alltägliche Unabhängigkeit.

sprachmobil.ch will vor Ort die Geflüchteten für die deutsche Sprache sensibilisieren und sie ermutigen das Abenteuer Sprache Lernen spielerisch in Angriff zu nehmen. sprachmobil.ch rollt dorthin, wo die Geflüchteten vorübergehend leben, auf ihren Asylentscheid warten und arbeiten. Das mobile sprachmobil.ch, ein moderner, rollender Lern-Begegnungsraum, bietet zwischen vier und sechs SchülerInnen Platz. Die Lern-Begegnungen finden vor Ort (vor dem Asylzentrum, vor dem Wohnheim, im öffentlichen Raum, vor einer Kirche, vor einer Firma, auf einem Platz usw.) statt. Je nach Wetter finden die Sprach-Lern-Begegnungen auch vor dem Fahrzeug statt.

Ausgangslage

Ein aufsuchendes Sprach-Angebot ist eine Antwort auf das von uns wahrgenommene Bedürfnis von Geflüchteten, niederschwellig und kostenlos mit muttersprachlich deutsch-sprechenden Menschen in Kontakt zu kommen. Sich in einem «fremden» Land mit der einheimischen Bevölkerung in einer Landessprache unterhalten zu können ist eine notwendige Bedingung, um das Gefühl der Dazugehörigkeit und des Verstanden Werdens erleben zu können. Sprache schafft Begegnung und Beziehung und umgekehrt braucht es Beziehung und Begegnung, um eine Sprache erlernen zu können.

Vor allem die Menschen, die nach einer langen Flucht zu uns gefunden haben, sind froh darüber, wenn wir auch mit unkonventionellen Angeboten auf sie zugehen. Und explizit vor diesem Hintergrund erachte ich das sprachmobil.ch als ideale Ergänzung zu den bereits vorhandenen Angeboten. sprachmobil.ch stellt keine Konkurrenz dar, weil es nicht den normierten Sprachunterricht mit Lernbüchern und Lektionen kopiert, sondern in erster Linie auf die gegenseitige ungezwungene Kommunikation, sowie auf die Ausrichtung auf die Steigerung der sprachlichen Kompetenz im Alltag setzt. Vor diesem Hintergrund ist sprachmobil.ch ein mittel- und langfristiges Projekt für die Integration der Geflüchteten in das Umfeld ihrer Wohngemeinde.

Ziele

sprachmobil.ch will mit seinem niederschweligen und kostenlosen Angebot die Freude am Lernen und das Bewusstsein für die Notwendigkeit des Erlernens der deutschen Sprache initiieren, unterstützen und stärken. Mit dem sprachmobil.ch sollen auch bildungsfernere Bevölkerungsgruppen angesprochen werden. sprachmobil.ch ergänzt die bestehenden Sprachlern-Angebote. Dank seiner Mobilität ist der rollende Lern-

Begegnungsraum auch überall dort einsetzbar, wo Bedarf besteht. Vielleicht wollen einmal nur Frauen miteinander lernen, oder nur Jugendliche. sprachmobil.ch will im öffentlichen Raum unterwegs sein und gesehen werden und die Integration von Menschen, die neu in die Nordwestschweiz kommen unterstützen.

Ebenso wichtig wie die verschiedenen pädagogischen Methoden zur Vermittlung der deutschen Sprache sind die vielfältigen Möglichkeiten, mit welchen eine kreative und freudvolle Lernatmosphäre geschaffen wird. Das Konzept sprachmobil.ch baut darauf, dass sich Sprache-Vermittelnde und Lernende auf Augenhöhe begegnen, im Wissen dass sie gegenseitig voneinander lernen können. In der somit kreierten Lernatmosphäre erhalten die Lernenden auch die Gelegenheit Ihre in ihrer Muttersprache vorhandenen Lernressourcen für das Erlernen der «Fremdsprache» zu nutzen. Beim gemeinsamen Lernen steht die ungezwungene Konversation im Mittelpunkt. Themen können gesetzt sein, können sich ergeben oder können von den Lernenden eingebracht werden. Zentral sind Mensch und Brauchtum (Kultur) aus den Herkunftsländern der Lernenden sowie Mensch und Brauchtum in der Schweiz. Natürlich können auch gesetzte Themen, wie zum Beispiel «Demokratie» und «Gender», eingebracht und erörtert werden (zum Beispiel mit Info-Modulen).

Es soll auch möglich sein, dass die BenutzerInnen von sprachmobil.ch hier ihre Hausaufgaben erledigen oder Unterstützung bei der Ausarbeitung und Formulierung von Briefen an MitarbeiterInnen amtlicher Stellen sowie bestehender und potentieller Arbeitgeber erhalten. Vorstellbar ist auch, dass das sprachmobil.ch von Gewerbebetrieben in der Region Nordwestschweiz angemietet wird, um fremdsprachigen MitarbeiterInnen auf ihrem Gelände Fachausdrücke zu vermitteln.

Zielgruppen

sprachmobil.ch wird für verschiedene Zielgruppen unterwegs sein. Von Beginn ist der Fokus auf Geflüchtete (gemischte Gruppen, nur Frauen, nur Jugendliche, nur junge Männer usw.) gerichtet, die in Wohnheimen, Asylunterkünften, vom Kanton und den Gemeinden angemieteten Wohnhäusern, bei Gastfamilien oder an anderen Orten wohnen, sowie Geflüchtete und MigrantInnen, die sich tagsüber in Institutionen, anderen speziellen Angeboten oder im öffentlichen Raum, wie in Parks oder auf grossen Plätzen aufhalten. Für sie fährt das sprachmobil.ch vor, um sie vor Ort für die deutsche Sprache zu interessieren, und zu ermutigen, zusammen mit anderen Menschen, die deutsche Sprache zu lernen, ihre Kenntnisse anzuwenden und zu vertiefen. Erster geographischer Wirkungskreis des sprachmobil.ch sind die Kantone Basel Stadt, Basel-Land, Aargau und Solothurn.



Vision

Wie viele Projekte beginnt auch sprachmobil.ch klein, d.h. mit einem Fahrzeug. Doch schon bald werden die Gemeinden und Kantone in der Nordwestschweiz realisieren, dass sprachmobil.ch nicht nur als niederschwelliges Lernangebot eine Lücke stopft, sondern auch als Bindeglied und soziale Plattform bei der Vermittlung von Begegnungen zwischen

Geflüchteten und «Einheimischen» eine wichtige Funktion übernimmt. Aus einem werden mehrere Fahrzeuge und andere Kantone werden auf das Angebot aufmerksam. Dank einer sprachmobil.ch App können dann die rollenden Räume für Lern-Begegnungen fortan auch auf elektronischem Weg bestellt werden. Eine «Einsatzzentrale» sowie ein Netz von Freiwilligen hält den Betrieb aufrecht.

In einem weiteren Schritt kann auch die Bevölkerungsgruppe der ständig zunehmenden expats beworben werden. Für sie kann das sprachmobil.ch zum Beispiel vor international tätigen Firmen oder an einem vereinbarten anderen Ort vorfahren. Für expats ist die Miete von sprachmobil.ch kostenpflichtig. Ebenfalls möglich ist die Ausdehnung des Angebots auf den südbadischen Raum.

Zeitplan

Vorbereitung	bis März 2018
Definitive Entscheidung ob das Projekt durchgeführt wird	Frühjahr 2018
Testphase	Frühjahr 2018
Inbetriebnahme	Frühsommer 2018

Umsetzung

Vorbereitung:

Mit der Beschaffung und Finanzierung eines geeigneten Fahrzeuges (Chassis mit Aufbau oder Ausbau eines Transporters zu einem mobilen, attraktiven und modernen Lernraum) steht und fällt das Projekt.

Weitere wichtige Aufgaben (nicht chronologisch):

Herstellung einer Präsentation / Visualisierung des Projektes zwecks Vorstellung und Geldbeschaffung
Crowdfunding (November 2017)
Kontaktaufnahme mit Sponsoren, sowie GeldgeberInnen für Material (Innenausbau, Heizung, Beamer, Flipchart, Markise für Sommerbetrieb, Schulungsmaterial, Papier, Stifte usw.)
Kontaktaufnahme und Präsentation des Projektes bei verschiedenen Stellen (Kantone BS / BL / AG / SO) die mit der Aufnahme und der Verteilung der Flüchtlinge auf die Gemeinden zu tun haben
Kontaktaufnahme mit LeiterInnen und AnsprechpartnerInnen der entsprechenden Kollektiv- und Notunterkünfte / Wohnhäusern / Wohngemeinschaften / Wohnheimen
Bildung einer Projekt-Kerngruppe für einzelne Aufgaben
Rekognoszierung der möglichen ersten Standorte (mit Fotos und Kurzbeschreibung), ca. 8 Standorte auswählen (2 in der Stadt Basel, 2 Kanton Baselland, 2 Kanton Aargau, 2 Kanton Solothurn)
Gestaltung einer Website, Flyer, Medienarbeit, Medienpartnerschaft
Profilerarbeitung und Rekrutierung von freiwilligen MitarbeiterInnen
Dokumentation des Projektfortschritts (bspw. Ausbau Kastenwagen)

Testphase

Nachdem im März 2018 der definitive Entscheid gefallen ist, ob das Projekt durchgeführt werden kann, beginnt bei einem JA im Frühjahr 2018 die vierwöchige Testphase in der Nordwestschweiz.

Dokumentation und Evaluation, eventuelle Begleitung der Testphase des Projektes durch die Schule für Soziale Arbeit FHNW (angefragt), Basel

Betrieb

Sicherstellung des regelmässigen Betriebes
Planung und Organisation der «Einsätze» vor Ort
Wartung des Fahrzeuges
Dokumentation für Geldgeber und Sponsoren
Regelmässiges Up-daten der Website
Evaluation der ersten Betriebsphase (nach erstem Monat, dritten Monat)
Umsetzung von Verbesserungsvorschlägen
Implementierung neuer Lernformen
<i>Erweiterung:</i>
- Ausbau der Dienstleistung auf kostenpflichtige "Expats"

Finanzierung (non profit)

Variante 1

Einmalige Kosten	Rollende Kosten / pro Jahr	
Fahrzeug Chassis	Administration/Organisation	2'400.-
Kastenaufbau Lernraum	57'120.-	Unterhalt/Betrieb Fahrzeug 8'000.-
(Offerte Mercedes: 29.03.2017)		
Inventar (Stühle mit Schreibablagen, Regal, Beamer, Leinwand)	2'500.-	
Unterrichtsmaterial	500.-	
Website	500.-	
Administratives/Organisation	2'000.-	
Diverses	1'000.-	
Projektwerkstatt FHNW (Begleitung / Auswertung)	2'500.-	
Total	66'120 CHF	10'400 CHF

Variante 2

Einmalige Kosten	Rollende Kosten / pro Jahr	
Leasing: Erste Rate:	5'750.-	
Inventar (Stühle mit Schreibablagen, Regal, Beamer, Leinwand)	2'500.-	Fahrzeug Chassis / Aufbau
		Leasing: (Laufzeit 5 Jahre)
		11 mal 973.-
		10'703.00
Unterrichtsmaterial	500.-	
Website	500.-	Unterhalt/Betrieb Fahrzeug 8'000.-
Administratives/Organisation	2'000.-	Administration / Organisation 2'400
Diverses	1'000.-	
Projektwerkstatt FHNW (Begleitung / Auswertung)	2'500.-	
Total	14'750 CHF	21'103 CHF

Ich möchte das Projekt sprachmobil.ch über Sponsoren, Stiftungen, Geld von Bund und Kantonen und Gemeinden (bedingt können die Aussenwände des sprachmobil.ch als Werbeträger fungieren), GönnerInnen (Freunde und Bekannte, Crowdfunding) finanzieren.

Eine Idee: Schaffung von Patenschaften in Höhe einer Leasing-Rate pro Monat (973.- CHF).

Initiant und Kontakt



Billy Meyer (1958)

Seit 1982 bin ich als Journalist in Basel unterwegs. Nach einer Supervisions- und Coaching-Ausbildung am Zentrum für agogik in Basel arbeite ich seit 2004 als Berater und Coach mit Klientinnen und Klienten im SprachRaum Meyer. Ebenfalls 2003/2004 absolvierte ich in Köln ein Training zur Begleitung von Systemischer Aufstellungsarbeit. 2009 schloss ich am Institut für Soziologie der Universität Basel ein Nachdiplomstudium in Konfliktforschung und Konfliktlösung mit einem University Professional of Advanced Studies ab. Nach einer Weiterbildung zum Mediator (Nachbarschaftsfragen) bin ich seit 2012 Erwachsenenbildner mit dem Zertifikat AWeB 2. Ich bin Mitglied des schweizerischen BSO (Berufsverband für Coaching, Supervision und Organisationsberatung). 2015 weilte ich zu einer Weiterbildung bei Prof. Franz Ruppert in München. Er arbeitet mit der Methode der Aufstellungen und nennt seine Arbeit: identitätsorientierte Psychotraumatherapie. Seit April 2015 arbeite ich als Freiwilliger für das Projekt Dasein der Offenen Kirche Elisabethen. Zu meinen Leidenschaften zähle ich die Begegnung und den Kontakt mit Menschen, das Reisen sowie die chinesische Sprache. Ich lebe unverheiratet in einer lebendigen Beziehung.

Sprachraum Meyer
St. Johannis-Vorstadt 62
4056 Basel

Tel. 061 383 17 20
mobile: 079 574 74 49
email: billymeyer@vtxmail.ch
webseite: www.sprachmobil.ch

Verein sprachmobil.ch
Spendenkonto
IBAN CH15 0900 0000 6142 2133 6